

Rückblick und Zukunftskonzept donau.pop.camp



1. Einleitung

Nach zwei sehr erfolgreichen donau.pop.camps in den Jahren 2012 und 2014 ist dieses internationale Musikprojekt eine feste Institution im Rahmen des Internationalen Donaufests geworden und nicht mehr wegzudenken. Die durchweg positiven Rückmeldungen sowohl aller Beteiligten als auch der Presse sprechen für sich. Um das Projekt inhaltlich und qualitativ für die Teilnehmenden weiterhin interessant und auf hohem Niveau zu halten, ist es wichtig das Konzept in einem zeitgemäßen Format weiter zu entwickeln. In Hinblick auf eine Durchführung im Jahr 2016 lässt sich durch die Modifikation einiger Abläufe und Strukturen eine größere Beteiligung, höhere Effektivität und eine noch bessere Außenwirkung für die Stadt Ulm erzielen.

2. Rückblick

Im Jahr 2012 fand das donau.pop.camp in Ulm zum ersten Mal statt – damals im Rahmen des Jubiläumsjahrs „Aufbruch von Ulm entlang der Donau 1712/2012“ und in Kooperation mit dem Internationalen Donaufest.

Die Rückmeldungen von Teilnehmenden, Coaches, Mit-Organisatoren, Presse und Publikum waren so positiv, dass dieses Projekt 2014 fortgesetzt wurde und wieder so erfolgreich war, dass es im Hinblick auf 2016 nicht mehr wegzudenken ist.

Die teilnehmenden Gruppen waren 2012 vom Grad der Professionalität und vom Alter sehr unterschiedlich, 2014 war die Zusammensetzung deutlich homogener. Für den Erfolg des Projekts spricht, dass aus beiden Szenarien kein Nachteil entstand. Nach eigenen Aussagen profitierte jede Band individuell von den Angeboten.

Sowohl 2012 als auch 2014 nahmen die Bands von den ersten Stunden an engen Kontakt auf, wobei 2014 von Vorteil war, dass alle Teilnehmenden im gleichen Hotel untergebracht waren und so noch mehr Zeit miteinander verbrachten. Es brauchte kaum Anregung von außen, bis die ersten Jam-Sessions entstanden. Die Stimmung war durchgehend sehr gut.

Teilnehmerstimmen 2014:

Am Ende des donau.dop.camp resümierte Foolish Green Sänger Nenad aus Mazedonien: „splendid time was guaranteed for all!“, „Ein Treffpunkt von Kreativen“, „Ich gehe reicher nach Hause“ sagt Lili, Sängerin der Band Jukebox aus Serbien. Auch der Foolish Green Drummer Dejan zeigte sich sicher: „Donau.Pop.Camp is the best thing that happened to me this year!“ und gemeinsam mit Schagzeuger Arnold von Jukebox überschlugen sich die Adjektive: „inspiring, constructive, helpful, we met lovely people, we made friends that we will surely meet again“. Einig waren sich alle: „We would like to have this festival every summer!“ Die gemeinsame Sprache ist Musik, „music is our language and it has no borders“, erklärte Nenad live im Radio.

Nach neun Tagen mit Performance-Coaching, Artist-Development-Coaching, täglichen Bandproben, drei Konzerten (Schilli, Donausalon und Donaufest-Bühne Neu-Ulm), Photoshooting mit Jens Kramer, abendlichen Jam-Sessions am Klavier der Hotelbar, einer Radiosession bei Radio FreeFM, Stadtrallye, gemeinsamem Grillen und einem tollen Abend zu Gast beim Donaujugendcamp ging für die Teilnehmenden und Veranstalter ein erfülltes donau.pop.camp 2014 zu Ende.

3. Das Zwischenjahr 2015

Im Jahr 2015 ergab sich die Chance zur Umsetzung einer Idee, die bereits schon länger für wichtig und sinnvoll in den Köpfen der Verantwortlichen vorhanden war: nämlich im Zwischenjahr die Bands, die sich hier in Ulm gefunden hatten, in einer der beteiligten Donaustädte auf die Bühne und in einen vertieften Austausch zu bringen. Bisher war das aus finanzieller und aus organisatorischer Sicht nicht umsetzbar gewesen. Zwei Faktoren griffen im Jahr 2014 dann geradezu ideal ineinander:

- Einige Wochen nach Ende des donau.pop.camps lud die serbische Band Jukebox die anderen Teilnehmer des Popcamps in ihre Heimat ein. Ein Wiedersehen mit Jam-Sessions, gemeinsamen Konzerten, miteinander musizieren, die entstandenen Kontakte nachhaltig verstetigen und die im donau.pop.camp erworbenen Kenntnisse weiter ausbauen – die Bands waren begeistert und ein Termin schnell gefunden. Was blieb, war die Frage der Finanzierung dieses donau.pop.camp-Revivals.
- Da kurz vor Beginn des donau.pop.camps 2014 eine Band aus Kroatien kurzfristig absagen musste und dadurch das donau.pop.camp-Budget im Bereich der angesetzten Reise- und Übernachtungskosten nicht voll ausgenutzt wurde, entwickelte die Popbastion Ende 2014 ein Konzept basierend auf der Einladung der serbischen Band und auf der schon lange angedachten Idee einer Sichtbarmachung des Projekts auch im Donauraum, wie diese Einsparungen in einem Bandnachtreffen „Revival in Serbien“ sinnvoll eingesetzt werden könnten. Bei KA wurden daraufhin 4.100 € zum Übertrag ins Jahr 2015 beantragt und von Seiten der Finanzverwaltung bewilligt.

Der Mehrwert eines solchen Bandnachttreffens liegt in der nachhaltigen, länderübergreifenden und gemeinsamen Organisation und Durchführung. Das donau.pop.camp wird zum wirklichen Austauschprojekt, das deutlichen Wiederhall in den Partnerländern findet. Die Bands aus Deutschland

lernen dabei die Kultur und Szene ihrer ehemaligen Gäste kennen und schätzen. Die beim donau.pop.camp neu geschlossenen Freundschaften tragen Früchte: die Zusammenarbeit und der Austausch der Bands auf internationaler Ebene wird angeregt, was im Sinne der Nachhaltigkeit des donau.pop.camps eine wirkliche Bereicherung darstellt. Sollte sich dieser „Versuchsballon“ einer Projekterweiterung nach der Durchführung als sinnvoll erweisen, kann für die Zukunft überlegt werden, ob dies ein fester Bestandteil des donau.pop.camps werden könnte.

4. Fortführung 2016

Im Vergleich zu 2012 wurde das Programm und die Organisation des donau.pop.camps 2014 bereits leicht modifiziert. Wir schlagen auf Grund der Erfahrungen aus den zurückliegenden Camps und der Rückmeldungen von Teilnehmenden, Partnern und Gästen folgende Konzeption für 2016 vor:

a. Interne Organisationsstruktur:

Das donau.pop.camp findet im Rahmen des Internationalen Donaufestes Ulm/Neu-Ulm statt und ist ein gemeinsames Jugend-Musik-Projekt der Popbastion Region Ulm Donau – die in Trägerschaft der Kulturabteilung der Stadt Ulm und dem Stadtjugendring Ulm e. V. liegt – sowie des Donaubüros Ulm/Neu-Ulm.

Die Organisation des donau.pop.camps liegt federführend bei der Popbastion, das Donaubüro unterstützt bei Website, Teilnehmerakquise und den Auftritten beim Internationalen Donaufest.

Die Aufgabenteilung auf die beiden Träger der Popbastion hat die Organisation des donau.pop.camps bislang sehr verkompliziert: Das Büro der Popbastion ist mit Tobias Schmid als Leiter der Geschäftsstelle beim Stadtjugendring (Schillerstraße 1/4) angesiedelt. Das Büro war für die inhaltliche Vorbereitung, Konzeption und Umsetzung des donau.pop.camps zuständig. Die Budgetverantwortung und Öffentlichkeitsarbeit lag hingegen bei der Kulturabteilung der Stadt.

Diese Konstellation hatte einen enormen Kommunikationsaufwand zur Folge, führte zu unnötigen Verzögerungen und sorgte für Verwirrung bei den Teilnehmenden bezüglich der richtigen Ansprechpartner. Dies gilt es dringend zu vereinfachen und zu verschlanken, um das donau.pop.camp weiterhin mit den vorhandenen Ressourcen stemmen zu können. Zwei erfolgreich von der Geschäftsstelle der Popbastion vorbereitete Camps zeigen, dass die Organisation der Veranstaltung dort am besten aufgehoben ist.

Anpassungen für 2016:

Die Hauptverantwortung und Zuständigkeit inklusive der finanziellen Abwicklung wird künftig im Büro der Popbastion beim Stadtjugendring verankert. Voraussetzung dafür ist eine Zuschussvereinbarung der Kulturabteilung mit der Popbastion. Die Aufgabe der Kulturabteilung wird beschränkt auf die Prüfung des Abschluss- und Finanzberichts, den das Popbastions-Büro nach Abschluss des Projekts erstellt. Die Kulturabteilung bleibt wichtiger Kooperationspartner und wird als einer der Träger der Popbastion bei wichtigen Entscheidungen involviert.

Zudem wird die Aufteilung des Budgets für das donau.pop.camp angepasst: Um die Aufgaben, die bislang bei der Kulturabteilung lagen (Öffentlichkeitsarbeit, Sponsorenaquise und Budgetverwaltung), werden zukünftig innerhalb des Popbastions-Büros bewältigen zu können, werden befristete Honorarkräfte eingesetzt.

b. Auswahl der Teilnehmenden:

Die sechs teilnehmenden Bands, bislang drei aus der Region Ulm und drei aus den Donauländern, wurden in den vergangenen Projekten über ein Online-Voting auf der Homepage des Donaubüros Ulm/Neu-Ulm und durch Beteiligung einer Jury ausgewählt. Wiederholt stellte sich dabei heraus, dass das Online-Voting einige potentielle Teilnehmer abgeschreckte und sie deswegen von einer Bewerbung abgesehen haben. Der Termin des donau.pop.camps liegt zudem für manche Teilnehmenden ungünstig (Semesterende mit Prüfungen), kann aber aufgrund der wichtigen Anbindung des Projekts an das Donaufest nicht verschoben werden. Beide Bedingungen führten zu einer relativ dürftigen Bewerbungslage, die angesichts des Band-Marktes durchaus besser sein könnte.

Anpassungen für 2016:

Um die Zahl der Bewerbungen und damit die Auswahl an geeigneten Bands zu erhöhen, soll zum einen auf ein Online-Voting-Verfahren verzichtet werden, zum anderen das Bewerbungsgebiet auf ganz Deutschland bzw. den deutschsprachigen Raum ausgeweitet werden. Auch die ausländischen Bands mussten ja bislang nicht aus einer Stadt direkt an der Donau kommen und zugleich stellt sich Ulm damit auch innerhalb Deutschlands als „Zentrum“ der Donauaktivitäten dar. Der Schlüssel von drei deutschen zu drei ausländischen Bands soll nicht mehr als bindend, sondern als Richtwert gelten – die Konstellation könnte damit offener gestaltet werden.

Um die Qualität zu erhöhen, wird in Zusammenarbeit mit dem Donaubüro eine fachkundige Jury aus überregionalen und internationalen Experten der Populärmusik zusammengestellt, welche die Bewerbungen nach einem zuvor erstellten Kriterienkatalog transparent bewertet. Nach einer öffentlichen Ausschreibung durch die Popbastion mit Unterstützung des Donaubüros mit Bewerbungsschluss und klaren Angaben zu den geforderten Inhalten und Unterlagen, sichtet und benotet die Jury die eingereichten Bewerbungen nach Schulnotenprinzip in vier Hauptkategorien: formal, musikalisch, nach Konzept und Motivation. Hierbei werden neben dem persönlichen Anschreiben auch Qualität der Songs und Aufnahmen berücksichtigt sowie das Netzwerk der Band und ihr öffentlicher Auftritt mit bewertet.

c. Inhalte und Ablauf

In Jam-Sessions, bei Live-Konzerten und während der Instrumental-, Band- und Performance-Coachings arbeiten die 20 bis 30 Musikerinnen und Musiker miteinander an ihren Songs. Sie entwickeln gemeinsam mit den Dozenten Neues, tauschen Erfahrungen aus und lernen in der Freizeit die Ulmer Kulturszene kennen.

Bei Auftritten im Donausalon und im Ulmer Club Schilli kann das Publikum jeweils drei Bands live erleben. Beim großen Abschlusskonzert präsentieren sich dann alle Bands mit den Ergebnissen der Workshops auf der Neu-Ulmer Bühne des Internationalen Donaufestes. Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei.

Die Arbeitsphase jeder Band wird ganz individuell nach den Bedürfnissen der Bands und in enger Abstimmung gestaltet. Es gibt ein grobes Gerüst für die Woche, das genug Spielraum lässt, die Angebote an den laufenden Prozess anzupassen.

Ein festes Team betreut die Bands die ganze Zeit über intensiv musikalisch und persönlich. Ergänzt wird ihre Arbeit durch Coaches für Bereiche, auf die ein besonderes Augenmerk gelegt wird, wie z. B.

Bühnenpräsenz, Songwriting, Imagegestaltung und Außenwirkung mit passendem Bandfoto, künftige Entwicklung etc. Zum Programm gehören auch ein gemeinsames Radio-Interview und verschiedene Freizeitaktivitäten.

Um eine gute Balance aus all dem zu gewährleisten und um auf unvorhergesehene Angelegenheiten schnell reagieren zu können, wird von der Popbastion ein motiviertes und gut funktionierendes Coaching-Team zusammengestellt. Diese Arbeitsweise hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt. Wie bisher werden die Inhalte und Programmpunkte durch einen ausführlichen Feedbackbogen überprüft und bewertet.

5. Zusammenfassung

Aus den positiven Rückmeldungen von Teilnehmenden, Organisatoren, Kooperationspartnern und Publikum lässt sich rückschließen, dass die regelmäßige Austragung des donau.pop.camps im Rahmen des Internationalen Donaufests sinnvoll und erwünscht ist.

Das Internationale Donaufest 2016 findet vom 1. bis 10. Juli statt, folglich wäre der nächste Zeitraum für das donau.pop.camp der 1. bis 8./9. Juli.

Als Veranstaltungsort haben sich die Räumlichkeiten in der Oberen Donaubastion mit Popbastion, Roxy und Club Schilli in unmittelbarer Nähe zum Donaufest als sehr geeignet erwiesen.

Ziel des einwöchigen internationalen Jugendmusikprojektes donau.pop.camp ist weiterhin, den Austausch junger Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen Donauländern zu fördern und ihnen die Gelegenheit zu geben, gemeinsam unter Anleitung renommierter Coaches an der musikalischen Professionalität zu arbeiten und ihr Netzwerk auszubauen. Die inhaltlichen Bausteine bleiben nach bewährter Art und Weise bestehen.

Von einem Online-Voting wird abgesehen. Die Bewerbungen werden nach Einsendeschluss von einer fachkundigen Jury nach einem transparenten und modernen Kriterienkatalog bewertet. Der geografische Kreis an potenziellen Bewerbern wird auf Deutschland ausgedehnt, wodurch eine höhere Teilnahme erwartet wird und die Stadt Ulm ins Zentrum der Donauaktivitäten rückt. Für eine größere Vielfalt wird auch der Schlüssel 3:3 verworfen.

Die Hauptverantwortung und Zuständigkeit inklusive der finanziellen Abwicklung wird künftig von der Geschäftsstelle der Popbastion getragen. Die Kulturabteilung bleibt als Träger wichtiger Kooperationspartner und wird bei weitreichenden Entscheidungen eingebunden. Um die personellen Anforderungen abzudecken, werden innerhalb des Gesamtbudgets einzelne Posten neu kalkuliert, die Gesamtsumme der Ausgaben bleibt aber gleich.

6. Finanzbericht 2014:

Erträge	
Sponsoren	2.500 €
Zuschuss Stadtjugendring Ulm e.V.	1.000 €
Zuschuss Donaubüro	7.500 €
SUMME	11.000 €
Aufwendungen:	
Personalkosten extern in Form von Honoraren (Coaches, Betreuer, Helfer, Jury)	7.970,62 €
Reise- und Übernachtungskosten	7.325,74 €
Mieten Donaubastion (Roxy, Club Schilli, Popbastion)	6.828,49 €
Werbung / ÖA	4.068,78 €
Verpflegung	4.330,85 €
Versicherungen	144,65 €
Rahmenprogramm	2.721,63 €
Sonstiges	3.181,66 €
SUMME	36.572,42 €
ERGEBNIS (Aufwendungen-Ertrag)	25.572,42 €
Zuschuss Stadt Ulm (Sonderfaktor 2014)	30.000,00 €
Nicht benötigter Sonderfaktor 2014	4.427,58 €

Die Verwaltung schlägt vor, von dem nicht benötigten Sonderfaktor 2014 in Höhe von insgesamt 4.427,58 € mit **4.100 € im Jahr 2015 ein Bandnachtsreffen „Revival in Serbien“** zu finanzieren (vgl. Kapitel 3), es verbliebe somit ein Sonderfaktor-Rest 2014 in Höhe von 327,58 €.

7. Kalkulation 2016:

Erträge:	
Sponsoren	2.500 €
Zuschuss Stadtjugendring Ulm e.V.	1.000 €
Zuschuss Donaubüro	7.500 €
SUMME	11.000 €
Aufwendungen:	
Personalkosten extern in Form von Honoraren (Assistenz Organisation/Durchführung, Coaches, Betreuer, Helfer, Jury)	15.000 €

Reise- und Übernachtungskosten	9.000 €
Mieten Donaubastion (Roxy, Club Schilli, Popbastion)	7.000 €
Werbung / ÖA	3.000 €
Verpflegung	4.500 €
Versicherungen	500 €
Rahmenprogramm	1.000 €
Sonstiges	1.000 €
SUMME	41.000 €
ERGEBNIS (Ertrag-Aufwendungen)	-30.000 €

<u>Zuschuss Stadt Ulm 2016</u>	<u>30.000 €</u>
---------------------------------------	------------------------